



pixabay.com

5. Fastenimpuls: Mittwoch, 17. März 2021

Begriffe der Karwoche: Was bedeutet eigentlich...?

Kar- und Osterzeit - Zu Ostern feiern ChristInnen die Auferstehung Jesu Christi – so viel sollte bekannt sein. Die Tage rund um das wichtigste Fest der Christenheit sind geprägt von verschiedenen Liturgien und Bräuchen. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich viele Symbole rund um das Osterfest etabliert, wie der Hase und das Ei. Letzteres hat viele verschiedene Bedeutungen, die sich zum Teil auf das christliche Osterfest übertragen haben.

Chrisammesse

Ursprünglich an Gründonnerstag gefeiert, findet die Chrisammesse heute meist an einem früheren Tag der Karwoche statt. Die Messe hat ihren Namen vom Öl, dem Chrisam, mit dem geweiht wird. Das Salböl wird bei Taufen, Firmungen, Priester- und Bischofsweihen verwendet. Außerdem nutzt man es zur Weihe von Altären und Kirchen. Die Liturgie der Chrisammesse stammt aus dem 7./8. Jahrhundert.

Fußwaschung

Am Vorabend seines Kreuzestodes wusch Jesus während des letzten Abendmahls seinen Jüngern die Füße und trocknete sie mit dem Tuch, das ihn umgürtete (Joh 13, 1-17). Deshalb ist in der Messfeier vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag die Fußwaschung vorgesehen. Sie ist Zeichen vorbehaltloser Dienstbereitschaft am Nächsten und verpflichtend in allen Kathedral- und Abteikirchen. Die Fußwaschung kann aber auch in allen anderen Kirchen stattfinden.

Fastenbrechen

Die erste Speise nach der Fastenzeit wird als Fastenbrechen bezeichnet. Es ist nicht Bestandteil der Liturgie, wird aber in manchen Gemeinden und Klöstern gemeinschaftlich nach der Feier der Osternacht begangen. Hier gibt es meist die zuvor gesegneten Osterlämmer und gefärbte Ostereier zu essen.

Osterlamm

Das Osterlamm oder auch "Lamm Gottes" ("Agnus Dei") ist ein Synonym für Jesus Christus und dessen Auferstehung. Jesus ist das wahre Paschalamm, wie es im Evangelium des Johannes heißt. Ein Paschalamm wurde bei der jüdischen Feier des Pascha oder Pesach verzehrt. Papst Sergius I. brachte im 7. Jahrhundert den Ruf "Lamm Gottes" in die Messfeier ein. Dieser Ruf wird während des Brotbrechens und vor dem Friedensgruß gesprochen oder gesungen. In der Osterfeier werden Brote, die in Form von Lämmern gebacken wurden, gesegnet und beim anschließenden Fastenbrechen verzehrt.

Osterfeuer

Zu Beginn der liturgischen Feier der Osternacht wird ein Osterfeuer entfacht, an dem die Osterkerze entzündet wird. Osterfeuer (auch: Judasfeuer, weil Judas symbolisch verbrannt wird) heißt aber auch das Feuer, das im Rahmen des Brauchtums meist am Ostersonntag, zum Beispiel auf Bergen, entzündet wird. Beide Feuer stehen im Zusammenhang mit der österlichen Lichtsymbolik in der Liturgie ("Ich bin das Licht der Welt", Joh 8, 12), die den Sieg des Lebens über den Tod anzeigt.

Urbi et orbi

"Urbi et orbi" ist lateinisch und heißt "der Stadt [Rom] und dem Erdkreis". Es ist der feierliche Segen, den die Päpste von der Benediktions-Loggia (Segens-Balkon) der Peterskirche zu besonderen Anlässen spenden, etwa nach ihrer Wahl oder zu großen Festen wie Ostern und Weihnachten. In der lateinischen Formel "Urbi et orbi" spiegelt sich das Weltbild der römischen Antike wider, als Rom noch als Inbegriff der Stadt ("urbs") und Mittelpunkt des Erdkreises ("orbis") betrachtet wurde.

Osterei

Das Ei - Symbol des Lebens - hat viele verschiedene Bedeutungen, die sich zum Teil auf das christliche Osterfest übertragen haben. Bereits im 4. Jahrhundert waren Eier Grabbeigaben in römisch-germanischen Gräbern. Schon in der Urchristenzeit galt das Ei als Symbol der Auferstehung. Wie ein Grab hält es Leben in sich verschlossen – hier wird die Beziehung zur Auferstehung Christi deutlich.

Der Brauch, Eier zu verschenken, geht auf verschiedene Ursprünge zurück. Während der Fastenzeit durften keine Eier gegessen werden - die Hühner konnten aber schlecht davon abgehalten werden, weiter Eier zu legen. Deshalb musste das Überangebot haltbar gemacht werden. Die Eier wurden gekocht und dem Kochwasser wurden Pflanzenteile zum Färben beigegeben. So konnte man die gekochten von den rohen Eiern unterscheiden. Seit dem 13. Jahrhundert ist die traditionelle Farbe für Ostereier rot - als Farbe des Lebens, der Freude und auch als Symbol für das Blut Christi.

Symboltier für Ostern: Hase

Warum ausgerechnet der Hase zum Symboltier für Ostern wurde und als Überbringer der Ostereier gilt, ist ungeklärt. Eine Theorie besagt, dass der Osterhase ein missratenes Osterlamm sein soll: Bäcker haben aus Teig ein Osterlamm geformt, das dann aber eher wie ein Hase aussah.

In der griechischen Mythologie ist der Hase das Tier der Liebesgöttin Aphrodite, er ist so wie das Ei ein Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit. Auch wegen seiner starken Vermehrung sehen manche in ihm ein Symbol für das Leben. In Byzanz war der Hase ein Symbol für Christus, den Auferstandenen. Der Hase hat keine Augenlider, er "schläft" also nie - wie Christus, der niemals entschläft. Auch das Datum des Osterfestes hat einen Bezug zum Hasen: Der Hase gilt als Mondtier, und Ostern wird am ersten Sonntag des Frühlingsvollmondes begangen.